schwächster und am leichtesten zu verletzender Theil ist, so sucht er ihn in Sicherheit zu bringen, und so beweis't gerade dieses, daß er so klug wie jedes andere Thier handelt, das sein Leben retten will. Er läßt sich leicht zähmen und zum Reiten abrichten; aber sein Laufen ist so schnell, daß dem Menschen, welcher auf ihm reitet, fast der Athem benommen wird. Ein Männchen hat mehrere Weibchen, welche ihre Eier gemeinschaftlich in ein Nest legen. Dieses ist eine bloße Vertiefung in der Erde und es finden sich darin gewöhnlich 30—40 Eier, welche weiß und fast 3 Pfund schwer sind. Ein einziges Ei reicht hin, 2—4 hungerige Personen zu sättigen. Rings um das Nest liegen noch unzählige Eier, welche, wenn die Jungen ausgekrochen sind, von den Alten zertreten und zur Fütterung der Jungen gebraucht werden. Die Eier werden nicht von der Sonne ausgebrütet, sondern die 4—5 Weibchen, welche ein gemeinschaftliches Nest haben, wechseln sich den Tag über im Brüten ab; des Nachts brütet das Männchen, um die kleineren Raubthiere, wie Schakals, wilde Katzen u. s. w., abzuhalten, welche er mit einem derben Schlage seiner Füße tödtet. Die Schale der Eier ist ziemlich schwer und wird zu Trinkgefäßen verarbeitet. Barrow und auch Lichtenstein haben bemerkt, daß manche Eier kleine Steine enthielten. Die langen Federn der Flügel und des Schwanzes dienen zum Putz der Damenhüte und die Haut gibt ein gutes Leder. In der Gefangenschaft nützt der Strauß wenig; denn, obgleich er sich zum Reiten gebrauchen läßt, so läßt er sich doch nicht lenken. Auch behält er immer einige Wildheit bei, so daß er Hühner, selbst Schafe, oft aus Muthwillen unter die Füße tritt. Das Fleisch junger Strauße hat einen angenehmen Geschmack, und bei den Römern galt namentlich das Gehirn für einen Leckerbissen. Der römische Kaiser Heliogabalus ließ bei einem Gastmahle das Gehirn von 600 Straußen auftragen.

Der Kasuar. (Taf. XI. Fig. 153.)

Der Kasuar wohnt in Ostindien und auf den benachbarten Inseln und ist nächst dem Strauße der größte Vogel, denn seine Höhe beträgt 6 Fuß. Er hat ein schwarzes, wollenartiges Gefieder und keinen eigentlichen Schwanz, sondern nur verlängerte Steißfedern. Seine Flügel sind noch kürzer als die des Straußes; im Laufen jedoch ist er eben so schnell wie dieser. Auf dem Kopfe hat er einen 3 Zoll hohen, hornartigen Kamm und auf den Seiten des nackten, himmelblau gefärbten Halses hängen zwei hochrothe Fleischlappen herab. Er legt nur 3—4 hellgrüne, dunkel gewölbte Eier, welche er von der Sonne ausbrüten läßt. Sein Fleisch hat eine schwarze Farbe, und ist so zähe, daß es kaum genossen werden kann. Aus der harten Schale der Eier verfertigt man Trinkgeschirre und der Dotter und das Eiweiß geben vortreffliche Eierkuchen. In der Brütezeit leben die Eingeborenen fast ganz von diesen Eiern, und daher nimmt die Zahl dieser Thiere auch immer mehr ab. Bei der Jagd schlägt der Kasuar so gewaltig

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386